

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1542. Haunroth, W. 1910. "Altes und neues über die Marianenmarken der Adlertype." [Old and new on the Eagle series stamps of the Marianas]. *Germania Berichte. Zentralmitteilungen des 'Germania-Ring' 7*, n° 1, pp. 6–7; 17–18.**

Review of the edition of the Eagle Series stamps of the Marianas and their cancels (genuine, cancel-to-order, backdated and forged).

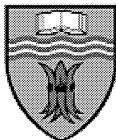
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI



## Mitteilungen des „Germania-Ring“

## Verband deutscher Postwertzeichensammler-Vereine, E. V.

Die „Germania-Berichte“ werden von dem Philatelisten-Verein in Essen an der Ruhr herausgegeben, erscheinen am 10. jeden Monats und werden jedem einzelnen Ring-Mitgliede kostenlos geliefert. Probenummern werden auf Wunsch abgegeben. — Bezugs-Bestellungen auf die „Germania-Berichte“ werden abgelehnt. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

## Altes und Neues über die Marianenmarken der Adlertype.

Von W. Haunroth in Vegesack.

(Schluß).

Nun gibt es, abgesehen von direkt mit falschem Stempel versehenen Marken noch solche, die nach Außerkurssetzung der Adlermarken, welche am 30. Sept. 1901 erfolgte, mit echtem, rückdatierten Stempel versehen sind. Diese sind sofort an der violett-schwarzen Farbe zu erkennen und ebenfalls als gemeine Fälschungen zu betrachten. Es sind dieses meistens Stücke mit etwas stärkerem Aufdruck, welche in der Kolonie nicht verausgabt sind. Die Seltenheit der gebrauchten Stücke mag findige Leute veranlaßt haben, die nachträgliche Abstempelung vornehmen zu lassen, doch ist hierbei die Stempelfarbe zum Verräter geworden.

Entwertete Marken mit dem richtigen Datum nach Außerkurssetzung sind als Spielerei anzusehen und ebenfalls wertlos für den ernstesten Sammler (z. B. 19. 11. 01).

Ebenso sind die Reichspostmarken, sowie Karolinen- und Deutsch-Neu-Guinea-Marken mit Stempel Saipan als Kuriosa zu betrachten, immerhin aber interessante Sammelobjekte, da sie eigentümliche Streiflichter auf die postalischen Verhältnisse in Saipan werfen.

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich mich der Mitteilung eines leider inzwischen verstorbenen Schulfreundes, der von 1897 bis Ende 1900 auf den Südsee-Inseln anwesend war und mich im April 1901 besuchte, daß etwa im Herbst 1900 der damalige Postbeamte auf den Marianen eine kleine Reise unternommen habe, aber durch einen Taifun vertrieben und erst nach einigen Monaten zurückgekehrt sei, sodaß während dieser Zeit das Postamt auf Saipan verwaist gewesen sein soll. Höchstwahrscheinlich werden während dieser Zeit der oben erwähnte Landeshauptmann, Herr Fritz, oder der Polizeimeister v. Zelewski das Postamt verwaltet haben, sodaß nunmehr den Rückdatierungen und sonstigen Machenschaften Tür und Tor geöffnet waren. Möglicherweise stammen aus dieser Zeit die in Friedemanns

Phil. Berichten Nr. 20 erwähnten Stücke mit Abstempelung 27. 1. 99, sodaß hierdurch das Vorhandensein der zweiten Jahrestype 99 bewiesen wäre. Uebrigens führte mir der Zufall vor kurzem einen regelrecht durch die Post gegangenen Brief mit Karolinenmarken und Saipanstempel vom 14. 11. 00 zu, der an die Adresse des Herrn v. Z. in Sachsenberg gerichtet war und den Eingangsstempel Sachsenberg 11. 2. 01 zeigt, während mir gleichfalls Reichspostmarken ohne Aufdruck von 1889 mit Stempel Saipan vom 12. 9. 00 vorliegen. Demnach dürfte obige Mitteilung wohl ungefähr zutreffen, da kaum anzunehmen ist, daß der wirkliche Postbeamte solche Sachen durchgehen ließ, zumal an Marianenmarken niemals Mangel gewesen ist.

Außer den Saipanstempeln mit verschiedenen Typen sind nun noch viele Marianenmarken mit Entwertungen der deutschen Seeposten in Umlauf. Von diesen kann diejenige der Australischen Hauptlinie einwandfrei nicht vorkommen, da sie über Aden, Colombo, Fremantle, Melbourne bis Sydney läuft, also an der Südküste Australiens bis zum 40° südlicher Breite, während die Marianen im Norden Australiens auf etwa 5—20° nördlicher Breite liegen und es somit wohl ausgeschlossen ist, daß die Post, welche doch stets den kürzesten Weg einschlägt, einen Umweg von ca. 5000 Kilometer macht. Vielmehr ist anzunehmen, daß die Marken, welche in Deutschland wohl schon auf Briefe geklebt wurden, in Bremerhaven auf dem Reichspostdampfer abgestempelt und kurze Zeit darauf expediert worden sind. Die Marken mit Stempel Austr. Hauptlinie sind daher jedenfalls als Fälschungen anzusehen und weniger wert, als die ungebrauchten. Anders liegt die Sache mit der direkt die Inseln anlaufenden Neu-Guinea-Zweiglinie Hongkong oder der ostasiatischen Linie. Bei der erstgenannten Linie wurden die Briefe auf dem Dampfer abgestempelt und gelangten über Hong-

kong an ihren Bestimmungsort, bei der letzteren können die Postsachen mit Segelschiffs-Gelegenheit nach Yokohama befördert, von dort auf den Reichspostdampfer gelangt und hier abgestempelt sein, so daß diesen Entwertungen zweifellos volle Sammelberechtigung zukommt und solche mindestens ebenso selten sind, als gute Saipan-Abstempelungen.

Als einwandfrei gebraucht können nur folgende Sachen gelten:

Marianen schräg mit schwarzem oder violettem Stempel vom 18. 11. bis 31. 12. 99.

Desgleichen mit handschriftlicher Aenderung der 99 vom 1. Januar 1900.

Desgleichen mit kleinen Nullen vom 1. 1. bis 22. 8. 00.

Desgleichen mit großen Nullen vom 22. 8. 00 bis 30. 9. 01.

Marianen steil mit kleinen Nullen vom Mai bis 22. August 1900.

Marianen steil mit großen Nullen vom 22. 8. 00 bis 30. 9. 01.

Ferner Marianenmarken beider Auflagen mit Abstempelungen, der deutschen Seepost Neu-Guinea-Zweiglinie Hongkong und der deutschen Seepost Ostasiatische Linie bis 30. Sept. 1901, wobei wiederum auf der steilen Auflage das Datum vor Mai 1900 nicht vorkommen kann.

Was nun die Höhe der einzelnen Auflagen anbelangt, so konnte ich bis jetzt Bestimmtes nicht erfahren und Mitteilungen hierüber sind mir sehr erwünscht.

Indem ich Herrn Albert Friedemann in Leipzig für die gütige Erlaubnis, dessen philatelistische Berichte als Quelle für diese Arbeit mit zu benutzen, meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, diese Abhandlung mit Wohlwollen entgegenzunehmen in der Hoffnung, daß sie dazu beiträgt, etwas Aufklärung über die beschriebenen Marken zu schaffen zum Besten der Philatelie im Allgemeinen, hauptsächlich aber zur Förderung des uns naheliegenden Gebietes der deutschen Kolonialmarken.

## Die Marken Spaniens und seiner Kolonien.

Vortrag, gehalten im Verein für Briefmarkenkunde zu Kassel vom Regierungsbaumeister Genth.

(Schluß.)

Aus dieser Zusammenstellung ist ohne weiteres zu ersehen, daß gegenüber Portugal die Währung in Spanien und seinen Kolonien eine sehr wechselnde ist und demnach in den Jahren 1871, 1872, 1880 und 1881 in den verschiedenen Ländern infolge dieser häufigen Währungsänderung andere Marken eingeführt werden mußten.

An Erinnerungsmarken ist das Land Spanien nicht reich. Es ist hier nur zu erwähnen 1905 die Cervantes-Jubiläumsausgabe zum Andenken an das vor 300 Jahren erfolgte Erscheinen des Werkes Don Quijote vom spanischen Dichter Miguel de Cervantes Saavedra. Der erste Teil erschien 1604, der zweite Teil jedoch erst 1615.

Cervantes wurde geboren anfangs Oktober 1547 zu Alcalá de Henares und starb zu Madrid am 23. April 1616, am gleichen Tage mit Shakespeare.

1893 erschien in Puerto-Rico eine Gedenkmarke zur Erinnerung an die Landung des Kolumbus im Jahre 1493.

Zu den Gedenkmarken sind wohl noch die aus Anlaß der Madrider Ausstellung 1907 verausgabten Marken zu rechnen, wenn auch diesen eine Frankaturgültigkeit nicht zukam.

Die Gesamtzahl an Erinnerungsmarken beträgt demnach 17 Stück.

Eine Aenderung der Posttaxe trat 1882 in Spanien ein, wodurch die Ausgabe neuer Marken notwendig wurde.

Zum besseren Verständnisse des Vorhergegangenen und des noch Folgenden wird auf die beigelegte Tabelle sowie die beiden Kunstbeilagen verwiesen.

Die erste Markenausgabe fand statt in

1. Spanien . . . . .	im Jahre 1850
2. Philippinen . . . . .	„ 1854
3. Spanisch Westindien . . . . .	„ 1855
4. Fernando Poo . . . . .	„ 1868
5. Cuba und Puerto-Rico . . . . .	„ 1873
6. Marianen . . . . .	„ 1899
7. Spanisch Guinea . . . . .	„ 1902
8. Elobey, Annobon, Corisco . . . . .	„ 1903
9. Marocco . . . . .	„ 1903

10. Rio de Oro . . . . .	im Jahre 1905
11. Spanische Besitzungen am Golf von Guinea . . . . .	„ 1909

Es möge hier die Bemerkung eingeschaltet werden, daß Spanien für seine Kolonien unnötig viel verschiedene Marken von geringem Werte verausgabte und daß hierbei lediglich der Gedanke beabsichtigt war, die Taschen der Sammler zu erleichtern.

Nachportomarken trifft man in Spanien nicht an, wohl aber Dienstmarken im Mutterlande. Wir finden sie 1854 und 1855 in je vier Exemplaren (Typen 33 u. 34), 1895, 1896 und 1898 in je einem Exemplar (Typen 35 u. 36), letztere jedoch nur für den Gebrauch der Mitglieder des Senats und der Cortes.

Für Spanien eigentümlich sind die Kriegsteuermarken (Typen 37—39), welche in den Jahren 1874—79 und 1898 neben den eigentlichen Briefmarken auf die Briefe geklebt wurden und nur dazu dienten, die durch den Carlistenkrieg und den Aufstand auf Cuba verursachten außerordentlichen Unkosten zu decken. Sie stellen also in gewissem Sinne eine zeitweilige Erhöhung des Briefportos dar.

Im ganzen sind je 11 solcher Marken in Spanien und Puerto-Rico zu verzeichnen.

Außer den von der jeweiligen Regierung verausgabten Marken sind 1873—75 die Marken von Don Carlos für die Baskischen Provinzen (Typen 23-24) und 1898 diejenigen von Aguineldo für die Philippinen zu erwähnen. Es sind dies im ganzen 7 bzw. 5 Stück.

Ferner ist noch anzuführen, daß in den Jahren 1869 und 1882 in Spanien je eine Büchermarke verausgabte wurde, welche jedoch nur privaten Charakter besaß. Dann ist noch als eine Merkwürdigkeit zu verzeichnen, daß auf den Philippinen im Jahre 1889 eine Marke zur Verwendung kam für Versendung der Muster von Heilmitteln. Die Bogen zu je 100 Stück dieser Marken trugen am Rande den Beindruck:

100 sellos para Muestras Medicamentos  
de 1 centavo de peso.

(Illustr. Briefmarken-Journal 1889 S. 299.)